Kontakt

Projektleitung

V. Gräser
Projektleitung RomaChance
v.graeser@awo-spi.de
Mobil 0176 – 14499702

Mitarbeitende

T. Nauhaus
Beratung
t.nauhaus@awo-spi.de
Mobil 0159 – 04 49 97 82

K. Hennighausen
Beratung
k.hennighausen@awo-spi.de
Mobil 0176 – 554 96 299

E. Krüger
Beratung
e.krueger@awo-spi.de
Mobil 01590 – 449 97 91

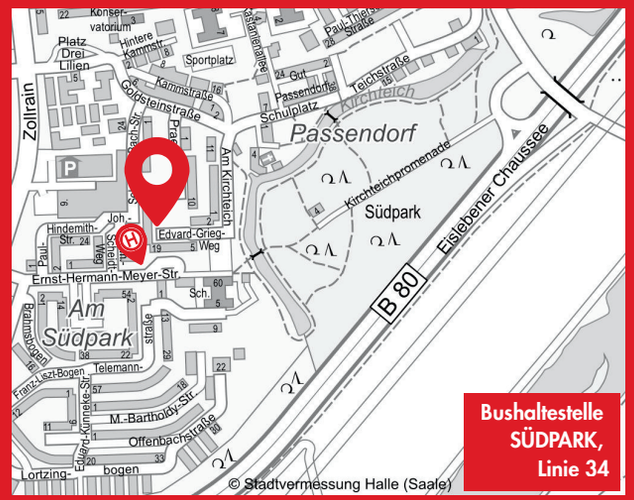
H. Pank
Öffentlichkeitsarbeit &
Eventmanagement
h.pank@awo-spi.de

Standort

Edvard-Grieg-Weg 19,
06124 Halle (Saale)
barrierefrei: nein

SACHSEN-ANHALT
Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

#moderndenken



Das Projekt „Chancen für Roma und EU-Zugewanderte in Halle" wird im Rahmen des Programms *„EhAP Plus"* durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Gefördert durch:

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Kofinanziert von der Europäischen Union

AWO SPI
Soziale Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft

EhAP Plus
Ingliederung hilft gegen Ausgrenzung de am stärksten benachteiligten Personen

CHANCEN

FÜR ROMA UND EU-ZUGEWANDERTE IN HALLE

Termine bei uns vereinbaren Sie bitte per E-Mail oder Telefon unter den angegebenen Kontakten.

Unterstützung von Rom*nja und EU-Zugewanderten in Halle (Saale) durch:

- **Erste soziale Beratung, u.a. zu den Themen Arbeit, Wohnen, Gesundheit, Bildung**
- **Verweisberatung zu Behörden, Ämtern, Bildungs- und Gesundheitsinstitutionen**
- **Aufsuchende Beratung**
- **Organisation von Sprachmittlung**
- **Bildungsformate zur Förderung von Empowerment und Selbstbefähigung von Kindern und Jugendlichen**
- **Sensibilisierung und Information der Öffentlichkeit durch kulturelle Veranstaltungen**

Chancen durch Teilhabe

Viele EU-Zugewanderte stehen in Deutschland vor Herausforderungen – etwa beim Zugang zu *Bildung, Arbeit, Wohnen, Gesundheit* und *gesellschaftlicher Teilhabe*.

Unsere mobile Arbeit und Beratung in Halle (Saale) richtet sich an Familien und Einzelpersonen mit EU-Migrationsgeschichte – unabhängig von Herkunfts-land oder ethnischer Zugehörigkeit.

Ein besonderer Fokus liegt auf *Rom*nja*, die europa-weit stark von Diskriminierung betroffen sind. Viele Kinder und Jugendliche dieser Minder-heit stoßen im Bildungssystem auf strukturelle Hürden – wir setzen uns dafür ein, ihre Bildungs-wege zu stärken und chancen-gerechte Teilhabe zu ermöglichen.

Um *Bildungschancen* für Kinder von EU-Zugewander-ten zu verbessern, arbeiten wir eng mit Familien und Schulen zusammen und schaffen Verbindungen zwischen Lebensrealität und Bildungsinstitutionen.

Unsere Ziele:
Teilhabe ermöglichen,
Potenziale entfalten
und gemeinsam den
sozialen Zusammenhalt stärken.